

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 60=80 (1914)

Heft: 32

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von andern Kriegsschauplätzen hatten Ende Juli eine bulgarische Offensive veranlaßt. Der rechte hellenische Flügel wurde bei Mehomija und Banja geworfen; das Zentrum und der linke Flügel dagegen hielten, wenn auch mit Mühe, ihre Stellungen. Allen weiteren Bewegungen hatte der Waffenstillstand am 31. Juli ein Ende gemacht. Weit mehr als im Kriege gegen die Osmanen gebührt in diesem letzten der hellenischen Führung Anerkennung. Von vorne herein ist der gefährdete linke Flügel, welcher den Anschluß mit den Serben halten mußte, besonders verstärkt worden. Eine großzügig angelegte Offensive hat den Erfolg gesucht. Der beschwerliche Gebirgskrieg hatte erwiesen, daß Führung und Truppe gut aufeinander eingespielt waren. Wie schon angeführt, gebührt der hellenischen Artillerie den Löwenanteil des Schlachtenerfolges. Beim unparteiischen Gesamturteil darf nicht vergessen werden, daß auch hier wie auf dem osmanischen Kriegstheater der Gegner numerisch schwächer, mangelhaft ausgerüstet und moralisch weniger gefestigt war. Die gegen die Osmanen erfolgreich gewesenen bulgarischen Stoßtaktik, welcher keine Feuervorbereitung vorausging, der Tiefengliederung und der Reserven ermangelte, war im wohlgezielten hellenischen Artilleriefeuer zusammengebrochen. Trotz dieser Mißerfolge ist die Zähigkeit der Bulgaren, die jeden fußbreit Boden verteidigte, aufs Höchste anzuerkennen.

Der Friede von Bukarest am 10. August 1913 bedeutete für die ganze Balkanhalbinsel nur eine Art Waffenstillstand: alle Staaten derselben rüsteten geradezu fieberhaft. Ein Dekret vom 26. August 1913 schuf auch in Hellas gründliche militärische Änderungen, welche der verdoppelten Bevölkerungszahl (jetzt 5 Millionen) Rechnung trugen. Statt wie bisher in 4 Divisionen wurde das Land in 6 Armeekorps-Bezirke: Larissa, Athen, Janina, Saloniki, Seres und Kotschani mit insgesamt 15 Divisionen eingeteilt. Im Kriege sollten diese verdoppelt werden. Wie immer in Hellas entsprach auch dieses Mal die Wirklichkeit nicht dem Gewünschten. Tatsächlich sind bis jetzt 11 Divisionen formiert. Mazedonien, Kreta und die Inseln der Aegeis sind besonders berücksichtigt. Von den Projekten hat die Vermehrung der bisherigen 12 Infanterie-Regimenter mit der Zeit auf 33 noch die meiste Aussicht auf Verwirklichung. Natürlich sollen auch alle andern Waffengattungen vermehrt werden. Bis jetzt sind bei Schneider-Creusot 90 Feld- und Gebirgs-Batterien bestellt. Von den erbeuteten 300 glaubt man 100 Geschütze verwenden zu können. Bei den berittenen Truppen dürfte der Pferdemangel eine Vermehrung sehr erschweren. Eine fühlbare Verstärkung hat die Gendarmerie durch Einordnung der Kretenser auf rund 10.000 Mann erhalten. Der Friedensstand für 1913 hat 2385 Offiziere und Beamte, 35.501 Unteroffiziere und Mannschaften und 1500 Pferde und Tragtiere betragen. Man rechnet für die nächste Zukunft auf eine Operationsarmee von rund 250.000 Mann Verpflegungsstärke. Sehr energisch hat man die Rekrutierung in den neuen Gebieten begonnen. Auf Chios hat die Bevölkerung dabei energischen Widerstand geleistet. Dort sollten die Jahrgänge vom 20. bis 27. Lebensjahre eingezogen werden; doch nur die beiden jüngsten hatten sich gestellt! Die französische Militärmission, mit welcher man aus der bekannten Vorliebe für Frankreich sehr zu-

frieden gewesen ist, soll bedeutend vermehrte Befugnisse erhalten. Wechselvolle politische Verhältnisse haben das Rüstungstempo in Hellas, im besondern der Marine, des Oefftern verstärkt. Unter dem Beifall der Kammer hat Eleutherios Venizelos am 10. Juni 1914 erklärt, Hellas würde in diesem Jahre durch eine neue Militär-Organisation seine Truppen auf eine Stärke bringen können, welche genügen würde, allen Ereignissen mit Ruhe entgegenzusehen. Eine vorurteilslose militärische Kritik wird mit einem gewissen Erstaunen gerne dem kriegerischen Erfolg der Hellenen in den beiden letzten Feldzügen auf der Balkanhalbinsel Rechnung tragen. Im Vergleich zu den Kämpfen und Verlusten ihrer Bundesgenossen sei nicht vergessen, daß den Hellenen besondere Verhältnisse, die ja ausführlicher angeführt, ihre Siege leicht gemacht haben. Das hochgesteigerte Nationalgefühl sieht darüber hinweg und berauscht sich schon an neuen Zukunftserfolgen. Ein neuer Waffengang, sei es mit den Osmanen, sei es mit den Bulgaren, dürfte das hellenische Heer vor eine schwere Probe seiner Leistungsfähigkeit stellen! *Sikaritos.*

Ausland.

Belgien. Herbstmanöver 1914. Die diesjährigen Herbstmanöver der ganzen belgischen Feldarmee werden in der Condroy (Ardennen) stattfinden. Die 5. und 6. Division werden von Mons und dem Lager von Arlon aufbrechen und an der Somois vereinigt werden. Sie stellen den linken Flügel einer blauen Armee dar, die sich (Annahme) weiter durch Luxemburg und die Rheinprovinz ausdehnt. Ihr gegenüber wird eine Nordarmee angenommen, deren rechter Flügel von der 1. Division gebildet wird, die vom Lager von Beverloo herangezogen wird. Die Leitung des Manövers liegt in Händen des Generalleutnants Chevalier de Selliers. Der rangältere Generalleutnant Guicte wird als Oberschiedsrichter Verwendung finden. (Militär-Wochenblatt.)

Verschiedenes.

Serum gegen Ermüdung. Nach einer Notiz im „Prometheus“ lösen Ermüdungsstoffe, die im Tierkörper erzeugt und in andere Tiere gespritzt werden, Ermüdungs-Antitoxine aus. Durch die Einspritzung mit dieser sogenannten Antikenotoxine werden andere Tiere gegen Ermüdung geschützt. Die Frage ist interessant, ob gleiche Verhältnisse auch bei Versuchen am menschlichen Körper festgestellt werden würden. (Oesterreichisch-ungarische Offiziers-Zeitung.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

74. Formen und Grundsätze für den Kampf um befestigte Stellungen, von Major Tiersch (Sammlung Göschens Nr. 732.) G. J. Göschensche Verlagshandlung G. m. b. H. Berlin und Wien 1914. kl. 8° geb. 146 Seiten. Preis Fr. 1. 20.
75. Anleitung für die Ausbildung im Patrouillen- und Meldedienst vom Einrücken der Rekrutenschule bis zum Schluß des Jahres (Patrouillendienstbeihilfe II). Von Joh. Wolff von Hegyközszenzimre. kl. 8° geh. 144 Seiten. II. Auflage. Wien 1914. Kommissionsverlag L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 3. 80.
76. Der theor. praktische Patrouillen-, Nachrichten-detachment- und Meldedienst im Feld- und Gebirgskriege (Patrouillendienstbeihilfe II). Von Joh. Wolff von Hegyközszenzimre. kl. 8° geh. 256 Seiten. Wien 1914. Kommissionsverlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 3. 80.
77. Groß-Habsburg, das Resultat des russisch-österreichischen Krieges 1918. Von Octavius. 8° geh. 51 Seiten. Mit 3 Karten. Wien 1914. Kommissionsverlag L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 1. 60.
78. Anwendung der Feldbefestigung beim Infanterieangriffe. Oesterreichisch-ungarische, japanische und deutsche Anschauungen. Von J. T. 8° geh. 39 Seiten. Wien 1914. L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. —. 85.